

# *Die Kirche im Leben der jungen Menschen und junge Menschen im Leben der Kirche*

## **Inhaltsverzeichnis**

- I. DER KIRCHE ANGEHÖREN
- II. WER IST DIE JUGEND?
- III. DIE REALITÄT DER JUNGEN MENSCHEN HEUTE
- IV. JUNGE MENSCHEN IM LEBEN DER KIRCHE UND DIE KIRCHE IM LEBEN DER JUNGEN MENSCHEN
- V. JUNGE MENSCHEN UND CHRISITLICHE EINHEIT
- VI. DIALOG MIT DEN JUNGEN MENSCHEN
  - A. Ressourcen für junge Menschen: eine neue Methodologie erkunden
  - B. Rückmeldung der jungen Menschen zum Ressourcenmaterial
  - C. Die Rolle des Glaubens im Leben der jungen Menschen
  - D. Die Rolle der Kirche
  - E. Ökumenisches Bewusstsein der jungen Menschen
- VII. MIT JUNGEN MENSCHEN ARBEITEN – EMPFEHLUNGEN
  - A. Zusammenarbeit
  - B. Ausbildung
  - C. Beteiligung
  - D. Interessenvertretung

*Während ihres neunten Mandats suchte die Gemeinsame Arbeitsgruppe tiefgehender über die Realität der jungen Menschen als Teil des Leibes Christi, der Kirche, nachzudenken. Unser Ansatz war, sich um ein besseres Verständnis zu bemühen, wie junge Menschen auf den Ruf Christi reagieren und wie sie einer Kirchenfamilie angehören oder das Bedürfnis entdecken, ihr anzugehören.*

## I. Der Kirche angehören

*“Niemand verachte dich wegen deiner Jugend; du aber sei den Gläubigen ein Vorbild im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Glauben, in der Reinheit.” (1 Tim 4, 12).*

1. Inspiriert durch die Worte des Apostels Paulus an den jungen Timotheus, bestätigt die Gemeinsame Arbeitsgruppe, dass die Kirche gerufen ist, eine wichtige Rolle im Leben der jungen Menschen heute zu spielen, während die Rolle und der Beitrag der Jugend zum Leben der Kirche auch anerkannt und ermutigt werden muss als ein wesentlicher Teil unserer christlichen Identität. Junge Menschen sind ein sehr dynamischer Sektor in jeder Gesellschaft und befinden sich in einer interessanten Phase ihres Lebens. Das ist auch die Zeit, wenn Entwicklung, Unterweisung und Ausbildung wichtig und sogar notwendig sind. Als ein integraler Bestandteil der Mission der Kirche ist es entscheidend, passende und kreative Wege zu finden, um junge Menschen Jesus Christus, dem einzigen, der Worte des ewigen Lebens hat, zuzuführen (vgl. Joh 6, 68).

2. Die Gemeinsame Arbeitsgruppe ist mit Papst Johannes Paul II. einig, wenn er erklärt: Was heute notwendig ist, ist eine Kirche, die weiss, wie sie auf die Erwartungen der Jugend reagiert. Jesus möchte mit ihnen durch seinen Leib, die Kirche, in einen Dialog eintreten, um die Möglichkeit einer Wahl vorzuschlagen, die eine Verpflichtung ihres Lebens erfordert. Wie Jesus mit den Jüngern von Emmaus, so muss die Kirche der Reisegefährte der Jugend werden.<sup>153</sup>

3. Wir verstehen aber auch, dass die Jugend voll ein Teil des Leibes Christi, der Kirche, ist und dass sie in der Welt von heute eine wichtige Rolle zu spielen hat:

Wir brauchen die Vision und den Mut junger Menschen, um die notwendigen Veränderungen herbeiführen zu können; gerade heute sehen wir, wie sie in den Demokratisierungs- und Friedensprozesse in vielen Ländern der Welt Führungsrollen übernehmen. Die jungen Menschen von heute sind Zeugen und Vermittler für den Frieden, selbst wenn sie zu Opfern von Gewalt und Terror wie in Norwegen diesen Sommer werden. Wir müssen zugeben, dass wir nicht immer gut gewesen sind, den Beitrag zu ehren und zu fördern, den junge Menschen in unseren religiösen Gemeinschaften leisten können. Wir ältere Menschen stehen hier und müssen gemeinsam generationsübergreifend für den Frieden arbeiten und den jungen Menschen auf der ganzen Welt wirklich Hoffnung für die Zukunft geben<sup>154</sup>.

4. Alle Kirchen sehen sich der gleichen Realität gegenüber: wenn junge Menschen fehlen, steht die Lebenskraft der Kirche auf dem Spiel. Doch unsere Kirchen begegnen sehr unterschiedlichen Erfahrungen in der Jugendbeteiligung, aus den Industrieländern, wo junge Menschen sich häufig vom Leben der institutionellen Kirche distanzieren, zu anderen Regionen, in denen junge Menschen einen zunehmend grösseren Teil der Kirchenfamilie bilden. Tatsächlich machen die jungen Leute eine beträchtliche Präsenz in der Kirche von heute aus, und global gesehen sind sie eine der grössten demographischen Gruppen unter den Christen.

---

<sup>153</sup> Papst Johannes Paul II., Weltjugendtag 1995, Philippinen

<sup>154</sup> Pfr. Dr. Olav Fykse Tveit, Generalsekretär des ÖRK, Tag des Nachdenkens, des Dialogs und des Gebets für Frieden und Gerechtigkeit in der Welt, Assisi, 27. Oktober 2011.

5. Dementsprechend möchten wir die Diskussion anregen, wie die Kirche ihr Leben gestalten kann, um junge Leute anzusprechen und sicherzustellen, dass es für sie Möglichkeiten gibt, den Reichtum des christlichen Glaubens zu erfahren und zu verstehen. Während häufig (und richtig) gesagt wird, dass die jungen Leute die Kirche von morgen sind, möchten wir auch ihre Stellung bestätigen und über ihre Rolle in der Kirche von heute nachdenken.

## II. Wer ist die Jugend?

6. Für statistische Zwecke bezeichnen die Vereinten Nationen "Jugend" als Menschen zwischen 15 und 24 Jahren. Gemäss dieser Definition beläuft sich die Zahl junger Menschen gegenwärtig auf 1.2 Milliarden, etwa 18% der Weltbevölkerung<sup>155</sup>, eine umfangreiche demographische Gruppe. Eine solche Altersspanne jedoch deckt einen Zeitraum von enormer Entwicklung in physischem Wachstum und Reife ab, und es ist hilfreich, zwischen Teenagern (13-19 Jahre) und jungen Erwachsenen (20 – 24 Jahre) zu unterscheiden, da der soziologische, physiologische und physische Kontext, dem sie ausgesetzt sind, wesentlich voneinander abweicht. Für manche Kirchen jedoch können diejenigen, die als Jugendliche angesehen werden, nicht durch einen einheitlichen Bezug auf ihr Alter bestimmt werden, sondern vielmehr durch ihren dynamischen Beitrag in bestimmten kulturellen Kontexten. Was Jugend in einer Kultur bedeutet, kann in einer anderen ganz unterschiedlich sein. Die meisten Dienste Jugendlicher in den verschiedenen Kirchen auf der ganzen Welt unterscheiden sich daher voneinander, aber allgemein versteht man unter Jugend die Altersgruppe von 18-35 Jahren.

## III. Die Realität der jungen Menschen heute

*„...prüft aber alles und das Gute behaltet.“ (1 Thess 5, 21)*

7. Alle könnten zustimmen, dass die Welt von heute den jungen Menschen viele Herausforderungen bietet. Die Gemeinsame Arbeitsgruppe möchte vorschlagen, dass gerade diese Herausforderungen als Gelegenheiten gelten, sich auf die Jugend zu beziehen und ihnen Wert und Vorteile eines Leben im Glauben an die Treue Christi verständlich zu machen.

8. Als erste Herausforderung gilt der Druck einer zunehmend globalen Gesellschaft, die hohe Erwartungen an die jungen Leute stellt und ein hohes Niveau von Fähigkeiten, Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit fordert, und in der Bildung elementar ist. Der akademische Leistungsdruck in bezug auf Beschäftigungsaussichten ist zu einer ernsthaften Sorge für junge Leute geworden, während viele andere kämpfen, um auch nur Zugang zu Bildung oder Ausbildung zu bekommen, ein Kampf, der aufgrund von Armut, politischer Unbeständigkeit, Gewalt und Konflikt immer schwieriger wird.

9. Zweitens bringt gerade die Vielfalt der menschlichen Kultur mit ihrer globalen Zugänglichkeit das Risiko mit sich, einen individualistischen Ansatz zum Leben zu nähren, was durch einen Mangel an angemessenen Vorbildern und Quellen der Autorität und selbst einer Fülle von negativen Beispielen verschärft werden kann. Die Familie ist nicht immer in der Lage, angemessene Unterstützung und Anleitung zu gewähren, die so wichtig sind für die jungen Leute in ihrem Heranreifen.

---

<sup>155</sup> <http://www.un.org/esa/socdev/unyin/documents/wyr10/Brief%20demographic.pdf>

10. Die Gemeinsame Arbeitsgruppe fordert die Kirchen auf, sich der Konsequenzen dieses Drucks und der unvermeidlichen Frustrationen, zu denen sie Anlass geben, bewusst zu sein. Da die Jugend von den die älteren Generationen herausfordernden Lebensmodellen beeinflusst wird, fürchtet die Jugend auch, dass ihre Stimme nicht geschätzt oder nicht gehört wird.

11. Eine weitere anzuerkennende Realität ist der soziale Kontext, in dem die Jugend von heute lebt. Es ist entscheidend, ernsthaft zur Kenntnis zu nehmen, dass die Verbreitung von Informations- und Kommunikationstechnologien einen wesentlichen Einfluss auf das Leben der jungen Leute hat. Diese Technologien haben vor allem ihre Interessen, Prioritäten, Leidenschaften und Lebensstile beeinflusst. Z.B. haben die neuen sozialen Vernetzungstechnologien die Perspektiven und das Verständnis der jungen Leuten zu vielen Fragen verändert, aber ganz besonders im Blick auf menschliche Beziehungen, sogar bis zu dem Ausmass, dass persönliche und direkte Beziehungen manchmal ersetzt werden durch virtuelle Kontakte.

12. Trotzdem lädt die Gemeinsame Arbeitsgruppe die Kirchen ein, über positive Möglichkeiten nachzudenken, die diese neuen Technologien bieten. Falls sich die Gelegenheit ergibt, zeigen junge Leute oft grosses Interesse, zur Gesellschaft und zum Leben der Kirche beizutragen. Mit ihrem umfassenden Wissen der Informationstechnologien haben sie die Mittel, um das Potential dieser Medien zu nutzen. Viele junge Menschen haben beachtliche kreative Kommunikationsfähigkeiten entwickelt, die sie in die Lage versetzen, sich miteinander in Verbindung zu bringen, zu vernetzen und zusammenzuarbeiten. Mit anderen Worten das Gefühl von Solidarität unter den jungen Leuten heute ist beeindruckend, und sie haben eine Leidenschaft, sich selbst zum Handeln zu mobilisieren. Jugend ist dynamisch; ihre Vorliebe gilt partizipativen und handlungsorientierten Programmen und Ereignissen. Sie streben danach, ihre erworbene Bildung und Ausbildung in die Praxis umzusetzen, vor allem im Dienst an den Armen und Stimmlosen.

13. Ferner ermutigt die Welt von heute die jungen Leute, einen Sinn von eigenverantwortlichem Handeln zu entwickeln. Junge Menschen wagen es, eigene Entscheidungen zu treffen, sie sehnen sich danach, das Beste aus ihrem Leben zu machen und sind offen für neue Erfahrungen. Wichtig – und überraschend für einige Beobachter – ist eine grosse Anzahl junger Menschen weiterhin auf der Suche nach persönlicher spiritueller Erfahrung. Sie sehnen sich sehr nach einer persönlichen Beziehung zu Gott. Die Gemeinsame Arbeitsgruppe fordert die Kirchen auf, sich die Frage zu stellen, ob sie den jungen Menschen wirklich eine Gelegenheit geben, ihre Beziehung zu Gott zu pflegen und eine persönliche spirituelle Entwicklung sowie eine gemeinschaftliche Erfahrung und Verpflichtung zu fördern.

#### **IV. Junge Menschen im Leben der Kirche und die Kirche im Leben der jungen Menschen**

*„...und es sind verschiedene Ämter; aber es ist ein Herr.“*

*(1 Kor 12, 5)*

14. Die Gemeinsame Arbeitsgruppe geht davon aus, dass die oben erwähnten Herausforderungen auch einen Einfluss haben auf die Art und Weise, wie die jungen Menschen sich am Leben der Kirche beteiligen.

Diese ihre gesteigerte Gewichtigkeit in der Gesellschaft fordert von ihnen [Jugendlichen] ein ähnlich gesteigertes apostolisches Wirken. Ihre eigene natürliche Art macht sie dazu ja auch geeignet. Im wachsenden Bewusstsein der eigenen Persönlichkeit, getrieben von vitaler Begeisterung und überschäumendem Tatendrang übernehmen sie die eigene Verantwortung. Wenn die-

ser Eifer vom Geist Christi, von Gehorsam und Liebe gegenüber den Hirten der Kirche erfüllt ist, kann man davon überreiche Frucht erhoffen. Junge Menschen selbst müssen die ersten und unmittelbaren Apostel der Jugend werden und in eigener Verantwortung unter ihresgleichen apostolisch wirken, immer unter Berücksichtigung des sozialen Milieus, in dem sie leben. (Zweites Vatikanisches Konzil, Dekret über das Laienapostolat, n 12)

15. Eine Anzahl junger Leute engagiert sich weiterhin im Leben der Kirche durch Teilnahme an Gottesdienst und Liturgie, durch Aktivitäten im Pfarr- und Gemeindeleben sowie durch die Beteiligung in verschiedenen Jugendorganisationen und -bewegungen. Andere jedoch bleiben passiv oder hören auf, sich an irgendwelchen kirchlichen Aktivitäten zu beteiligen. Beide Gruppen spüren, dass die Kirche in einer Kultur lebt, die nicht auf ihre Erwartungen und Ausdrucksweisen eingeht. Das führt zu Unbehagen und einer gewissen Distanziertheit vom Leben der Kirche.

16. Wir sollten diese zunehmende Unbehaglichkeit, die Isoliertheit und sogar Frustration von und mit der Kirche, die manchmal von den jungen Leuten zum Ausdruck gebracht wird, weder ignorieren noch vermeiden, sie anzusprechen. Die Kirche mag für sie irrelevant scheinen und vielleicht nicht in der Lage sein, in ihnen Vertrauen zu erwecken. Die Kirchen versagen manchmal dabei, den jungen Leuten zu zeigen, wie sie eine konkrete Rolle in ihren Leben spielen können – eine Rolle, von denen junge Menschen erwarten, dass sie ihnen angeboten wird, wenn sie eingeladen werden, sich zu beteiligen. Eine der wichtigen Fragen für die Kirchen ist, wie sie den Anschein vermeiden, dass der Beitrag von jungen Menschen unterschätzt wird. Die schwierigen Gegebenheiten, in denen die jungen Menschen leben – wo Ungerechtigkeit, Konflikt, Arbeitslosigkeit und so viele anderen Fragen sich durchzusetzen scheinen – fordern ihre Zugehörigkeit zur Kirche heraus. Wenn die Kirche als Katalysator für Veränderungen angesehen wird, als eine Hoffnung auf Gerechtigkeit und Frieden, wie sie in der frohen Botschaft von Gottes Reich zum Ausdruck kommt, dann können solche Realitäten als eine Gelegenheit zur Stärkung des Glaubens der jungen Leute angesehen werden.

17. So fordern wir die Kirchen auf, sich zu bemühen, die komplexe, von der Jugend erfahrene Realität zu verstehen und darauf zu reagieren, und gegenüber ihren Nöten und Erwartungen offen zu sein als ein Schlüssel dazu, ihre Kircheng Zugehörigkeit auszubauen, aufrechtzuerhalten und zu pflegen. Wir fordern die Kirchen auch auf, den jungen Menschen die Gelegenheit zu geben, substantielle Beiträge, Rollen und Verantwortlichkeit in der Kirche zu bestimmen, die sie Vertrauen gewinnen lassen und in denen sie sich als vertrauenswürdig fühlen.

18. Wenn die Kirchen diese Möglichkeiten schaffen, müssen sie an die Dynamik der Kirche denken, wie sie vom Apostel Paulus beschrieben wird, der auf die Bedeutung jedes ihrer Glieder hinweist. „Denn wie wir an einem Leib viele Glieder haben, aber nicht alle Glieder dieselbe Aufgabe haben, so sind wir viele ein Leib in Christus, aber untereinander ist einer des andern Glied, und haben verschiedene Gaben nach der Gnade, die uns gegeben ist. ...“ (Röm 12, 4-6) Während junge Menschen in der Kirche ihre eigenen besonderen und wichtigen Aufgaben haben, muss man ihnen helfen zu erkennen, dass andere Glieder auch ihre eigenen Beiträge leisten müssen. Zweifellos „wollen wir für die Jugend keine besondere Sparte schaffen, da sie ein Teil der Familie in der Kirche sind“ (S.S. Patriarch Ignatius IV., 4. Plenumsitzung der Gemeinsamen Arbeitsgruppe in Saidnaya, Syrien, Oktober 2010).

19. Es mag hilfreich sein zu würdigen, dass es in der Geschichte der Kirche junge Menschen gegeben hat, die gute Beispiele waren und deren Einfluss weithin anerkannt wurde für ihren überragenden Beitrag in der Kirche. Denken wir z.B. an Franz von Assisi, der, so lesen wir,

ein junger Mann war, als er Gott sein Leben widmete. Seine Leidenschaft für das Gute der Schöpfung und das Vorbild, das sein radikaler Einsatz für Frieden war, zeigen die Bedeutung des Glaubens und den Mut junger Menschen. Was Franz als junger Mann in seinen Zwanzigern vollbrachte, ist für uns eine heilsame Erinnerung an die wichtige Rolle, die junge Menschen in den Glaubensgemeinschaften und der breiteren Gesellschaft spielen müssen und können.<sup>156</sup>

20. In der frühen Kirche des zweiten Jahrhunderts war Bischof Eleutherius 22 Jahre alt, als er in Valona, Illyrien (das heutige Albanien) den Märtyrertod (+120) starb. Die Heilige Therese von Lisieux, die von der Katholischen Kirche heiliggesprochen und offiziell als „Kirchenlehrerin“ bezeichnet wurde, war erst 24 Jahre alt bei ihrem Tod im Jahr 1897. Diese und andere Beispiele zeigen, wie die Verdienste der jungen Menschen um die Kirche echt und massgebend sind.

## V. Junge Menschen und christliche Einheit

„...damit sie alle eins seien...“ (Joh 17, 21)

21. Während die Gemeinsame Arbeitsgruppe Überlegungen zur Rolle der jungen Menschen bei der Förderung der Einheit unter den Christen anstellte, lädt sie nun die Kirchen ein, neue Wege zu finden, wie sie die jungen Leute an der Ökumene beteiligen kann.

22. Als Jünger und Jüngerinnen Christi hat die Jugend Anteil an der Sendung der Kirche. Junge Menschen haben eine entscheidende Rolle bei dem Werdegang der modernen ökumenischen Bewegung gespielt und sie spielen weiterhin eine Rolle bei der Suche nach der Einheit, die Christus für die Kirche im dritten Jahrtausend will.

23. Unter den ersten ökumenischen Organisationen befinden sich der Christliche Verein Junger Männer und der Christliche Verein Junger Frauen, die Mitte des 19. Jahrhundert gegründet wurden und junge Männer und Frauen über die Grenzen der getrennten Kirchen zusammenbrachten. Der Christliche Studentenweltbund, 1895 gegründet, und die örtliche Christliche Studentenbewegung brachten in ähnlicher Weise Universitätsstudenten zusammen. Seit Generationen sind diese Organisationen Ausbildungsplätze für künftige Führungspersönlichkeiten der Ökumene. Unter der Leitung von John Mott, einem der ersten Pioniere der Ökumene, waren der Christliche Studentenweltbund und die englische Christliche Studentenbewegung richtungsgebend, die Edinburgher Missionskonferenz 1910 kirchlich zu gestalten, was dann die moderne ökumenische Bewegung hervorbrachte.

24. In den letzten Jahren versuchte die Ökumenische Globale Versammlung für Studenten und Jugendliche (1993) die Rolle der jungen Leute weiterzuführen, den Ökumenismus zu fördern. Anfang 2000 wurde das Ökumenische Studentent- und Jugendnetzwerk in Asien (EASY Net) gegründet, um das ökumenische Netz und die Initiativen in dieser Region zu stärken. Anlässlich der Jahrhundertfeier der Gebetswoche für die Einheit der Christen haben internationale christliche Jugendorganisationen mit anderen christlichen Studenten- und Jugendorganisationen auf regionaler und lokaler Ebene zusammen gewirkt. Die Weltjugendtage, die 1985 mit der Einladung von Papst Johannes Paul II. an die katholische Jugend begannen, „allen zu verkünden, dass wir nur in Tod und Auferstehung Christi Heil und Erlösung finden“, anerkennen auch die Rolle der jungen Menschen bei der Förderung des Ökumenismus.

---

<sup>156</sup> Pfr. Dr. Olav Fykse Tveit, Generalsekretär des ÖRK, Tag des Nachdenkens, des Dialogs und des Gebets für Frieden und Gerechtigkeit in der Welt, Assisi, 27. Oktober 2011.

25. Zweifellos besteht heute ein zunehmendes Interesse und der Wunsch, die Beteiligung der jungen Erwachsenen am Leben der Kirche und an der ökumenischen Bewegung zu stärken. Doch gleichzeitig mag eine zunehmende Enttäuschung darüber herrschen, wie die Kirchen mit jungen Menschen umgehen. Daher bitten wir die Kirchen, darüber nachzudenken, wie sie die Jugend wahrnehmen. Die Art und Weise, wie wir die Beteiligung der Jugend und ihr Engagement verstehen, kann eine Generationslücke aufdecken. Manchmal sieht man die jungen Menschen als ein Problem, und sie fühlen sich in ihren Kirchen ignoriert. Manchmal haben sie das Gefühl, so herablassend behandelt zu werden wie eine bloße Zuhörerschaft, wie passive Empfänger oder als Zielscheiben und nicht als potentielle Partner. Wir fordern die Kirchen auf, auf das Plädoyer von Pfr. Samuel Kobia, dem ehemaligen Generalsekretär des ÖRK, zu reagieren, um eine positive Perspektive der Jugend zu bekommen:

Die Zeit ist gekommen, jungen Menschen nicht nur Chancen zu ökumenischem Wachstum und auf ökumenische Leitungsbeteiligung zu eröffnen, sondern auch von den innovativen und dynamischen Modellen ökumenischer Beziehungen zu lernen, die uns junge Menschen lehren können. Als ökumenische und generationsübergreifende Familie müssen wir Demut üben und auf junge Menschen hören. Die ökumenische Bewegung nahm ihren Anfang mit jungen Menschen. Die Leidenschaft und die Einsichten junger Menschen heute werden ihre Relevanz und Lebenskraft sichern. Ohne junge Menschen ist unsere ökumenische Familie unvollständig. Es geht gegenwärtig darum, sinnhafte Beziehungen aufzubauen und dafür zu sorgen, dass alle Generationen Anteil an Leitungsaufgaben erhalten. Jungen Menschen muss vermittelt werden, dass sie wichtige Partner sind und dass wir dafür offen sind, von ihrer ökumenischen Erfahrung zu lernen.<sup>157</sup>

26. Die ECHOS-Kommission für Jugend des ÖRK wurde 2007 ins Leben gerufen, um junge Erwachsene zu ermutigen, sich aktiver am Leben der Kirche und der ökumenischen Bewegung zu beteiligen. Wir rufen unsere Mitgliedskirchen auf, zu bedenken, wie in ähnlicher Form ihr ökumenisches Engagement den jungen Menschen den Sinn vermitteln kann, dass ihr Beitrag gehört und geschätzt wird, und dass ihre Ideen und ihr Enthusiasmus wirklich einen Unterschied in der Arbeit für die Einheit der Christen machen.

## VI. Im Dialog mit jungen Menschen

### *A. Ressourcen für junge Menschen: eine neue Methodologie erkunden*

27. Eingedenk dessen, dass die Themen der ökumenischen Rezeption und die geistlichen Wurzeln der Ökumene eine zentrale Stelle im neunten Mandat der Gemeinsamen Arbeitsgruppe einnahmen, untersuchte die Studie über die Jugend Mittel und Wege, eine intensive Verbindung zu den breit angelegten Fragen zu finden. Wir hatten uns nicht vorgenommen, ein Dokument nur über die Jugend zu verfassen, sondern einen Kommunikationsweg für junge Menschen mit Hilfe von spezifischen Ressourcen zu öffnen, die an verschiedenen Orten und in verschiedenen Kirchen benutzt werden können.

---

<sup>157</sup> In deiner Gnade, Gott, verwandle die Welt. Porto Alegre 2006. Neunte Vollversammlung des ÖRK, hg. von Klaus Wilkens, Verlag Otto Lembeck, Frankfurt/Main, 2007, S. 141-142.

28. Als Ausgangspunkt verfasste die Gemeinsame Arbeitsgruppe ein sechs Seiten langes Dokument „Ressourcen für die Jugend“, das junge Leute auf der ganzen Welt testen konnten<sup>158</sup>. Das wachsende Bewusstsein der sinkenden Beteiligung der Jugend am Leben der Kirche in den Industrieländern war ein entscheidender Faktor bei der Vorbereitung der Materialien. Dass die jungen Leute glauben, ohne der Kirche anzugehören (believing without belonging), ist eine der grössten Herausforderungen für alle Kirchen. Das Dokument sollte nicht eine theoretische Analyse der Gründe für diese Situation vornehmen, sondern vielmehr zu einem Dialog mit den jungen Leuten ermutigen.

29. Die drei von „Ressourcen für die Jugend“ erfassten Bereiche sind: (1) Glauben (Glaube), (2) Kirchenzugehörigkeit (Taufe); (3) seinen Glauben leben (Nachfolge). Jeder Bereich wurde aus drei verschiedenen Perspektiven her beleuchtet: das Wort Gottes, christliche Zeugnisse der Frühzeit und die Kirche von heute. Es ging nicht darum, einen neuen Katechismus zu schaffen, sondern vielmehr eine Schablone zu finden, die von den verschiedenen Kirchen in ihrem jeweiligen Kontext benutzt werden kann. Die Ressourcen waren in der Absicht vorbereitet worden, sie in Treffen von Gruppen oder Sitzungen zu testen, die sich auf die drei Bereiche konzentrierten. Obwohl jedes Treffen eine formelle Struktur hatte, wurden Kreativität und neue Einsichten ermutigt. Verschiedene Methodologien wurden aufgestellt (inkl. Bibliodrama, Brainstorming, Geschichtserzählung, Bildanalyse, und Film). Ein Auswertungsformular wurde bereitgestellt, um Rückmeldungen zu erhalten.

30. Das Ressourcenmaterial wurde von christlichen Studentengruppen, Pfarr- und Gemeindegruppen und Schulen getestet. Mitglieder der ECHOS-Gruppe und junge Führungskräfte aus verschiedenen Teilen der Welt, einschliesslich Amerika, Asien, Europa und Ozeanien, haben die Materialien auch überprüft und getestet. Die Gemeinsame Arbeitsgruppe ist sehr dankbar für die vielen ehrlichen Reaktionen, die ihr zugegangen sind.

### *B. Rückmeldungen der jungen Menschen zum Ressourcenmaterial*

31. Die eingegangenen Antworten warfen eine Reihe von Fragen auf: die Rolle des Glaubens im Leben der jungen Menschen; sie untersuchten, was es bedeutet, einer christlichen Tradition anzugehören; erwägten die Rolle der Kirche, und prüften die Interaktion mit Christen und Christinnen aus anderen Traditionen. Obwohl sie mit dem Kirchenvätern wenig vertraut waren, erwies sich die Verwendung dieser Texte nicht als ein echtes Hindernis. Während keine besondere Besorgnis über den Inhalt geäussert wurde, hatten einige der Befragten Schwierigkeiten, sich mit gewissen Aspekten der verschiedenen kirchlichen Traditionen zu identifizieren.

32. Wichtig ist allerdings, dass die Ressourcen für die Jugend als Ausgangspunkt gedacht waren und dass die Gemeinsame Arbeitsgruppe Kirchen, diejenigen, die dieses Material verwenden möchten, ermutigt, angemessene Überlegungen anzustellen und Schwerpunkte aufzuzeichnen, die für ihre eigenen christlichen Traditionen nützlich sind. Trotzdem fanden die jungen Leute, die an dem Konsultationsprozess beteiligt waren, dieses Ressourcenmaterial hilfreich und ein interessantes Werkzeug.

33. Während die Ressourcen für die Jugend Fragen wie Glauben, Bekehrung und Nachfolge, die nicht häufig mit jungen Menschen in Verbindung gebracht werden, behandelten, zeigen die

---

<sup>158</sup> Die Quelle ist zugänglich auf der Webseite des ÖRK : <http://www.oikoumene.org/en/programmes/the-wcc-and-the-ecumenical-movement-in-the-21st-century/youth-in-the-ecumenical-movement.html>

Rückmeldungen ein überraschendes Interesse und eine Bereitschaft, über diese Themen zu sprechen. Selbstverständlich sind die Meinungen und Erfahrungen sehr unterschiedlich.

### *C. Die Rolle des Glaubens im Leben der jungen Menschen*

34. Die Rückmeldungen gaben einen entscheidenden Einblick in die wichtige Rolle, die der Glaube im Leben der jungen Menschen spielt und wie der Glaube spirituelle Unterstützung für ihr allgemeines Wohlbefinden bietet. Die eingegangenen Antworten bestätigten, dass junge Menschen der Meinung sind, dass der Glaube ihnen hilft, zwischen Gut und Böse zu unterscheiden, ihnen Orientierung in ihrer Isolation gibt und sie die Existenz Gottes erfahren lässt. Manche junge Leute antworteten, dass es nicht möglich wäre, ohne Glauben zu leben, weil der Glaube ihnen Sinn und Zweck vermittelt und hilft, Hindernisse in ihrem Leben zu überwinden. Die meisten Jugendlichen sehen den Glauben als eine Quelle der Orientierung, Kraft und des Mutes. Glaube wurde auch als etwas beschrieben, das einen Sinn der Solidarität, des Vertrauens, der Ruhe und einen Raum für Protest, Leidenschaft, Liebe und Trost vermittelt sowie eine Art des Umgang mit dem Leben. Viele junge Menschen meinen, dass sie durch alltägliche Probleme und Prüfungen zum Glauben geführt werden; andere durch den sonntäglichen Gottesdienst oder ihre Beziehungen zu anderen gläubigen Christen oder Momente des Gebetes. Viele Jugendliche fühlen sich herausgefordert, wie sie den Glauben in die Praxis umsetzen können und fragen sich, ob ein christliches Leben am Arbeitsplatz möglich ist.

### *D. Die Rolle der Kirche*

35. Während sich im Leben vieler jungen Menschen der Glaube als eine sehr wichtige Frage erwies, gibt die Frage der Relevanz der Kirchenmitgliedschaft für die jungen Leute viel Raum zum Nachdenken. Für viele der Befragten brachte die Anerkennung der Bedeutung des Glaubens nicht automatisch mit sich, in einer Kirche aktiv zu werden. Manche äusserten Bereitwilligkeit, einer christlichen Tradition anzugehören, während andere meinten, sie könnten ihren christlichen Glauben auch ohne die Kirche leben.

36. Während manche jungen Menschen nicht glauben, dass die Kirche eine wichtige Rolle bei der Förderung ihres Glaubens spielen muss, schätzen andere die Seelsorge, die von der Kirche auf verschiedenen Ebenen angeboten wird. Mehrere bedauerten, dass sie nicht genügend Unterstützung von der christlichen Gemeinschaft erhalten. Dennoch scheint die Kirche eine ständige Erinnerung an die Glaubensfragen zu sein, selbst für diejenigen, die ihren Glauben nicht regelmässig ausüben.

37. In einer relativistischen Welt kann es für die Jugend schwierig sein zu verstehen, wo die Wahrheit liegt, nicht nur bei Fragen der Ethik und universaler Werte, sondern auch in Fragen des Glaubens und der Überzeugungen. Das ist besonders kompliziert in der pluralistischen Umgebung, in der all unsere Kirchen leben. Viele stellen die Autorität und die Morallehre der Kirchenleitenden in Frage. Die eingegangenen Antworten bestätigen allgemein, dass die Kirche gerufen ist und von ihr erwartet wird, eine aktive Rolle in der modernen Gesellschaft zu übernehmen.

### *E. Ökumenisches Bewusstsein der jungen Menschen*

38. Während junge Menschen für die Interaktion mit anderen christlichen Traditionen sehr offen sind, zeigen die Rückmeldungen, dass man sich im allgemeinen der Ökumene im breiteren Leben der Kirche wenig bewusst ist oder der Rolle, die junge Menschen in diesem Bereich spielen

können. Die Gemeinsame Arbeitsgruppe ist deshalb überzeugt von der Wichtigkeit für die Kirchen zu überlegen, wie sie die jungen Menschen mehr in ihre ökumenischen Strategien einbeziehen kann, damit sie von einer rein friedlichen Koexistenz mit anderen Christen zu einem bewussten Bemühen kommen, die Einheit unter den Christen zu fördern.

## VII. Mit jungen Menschen arbeiten – Empfehlungen

39. Wir geben zu, dass jede neue Generation von Christen die Last der früheren Trennungen erbt. Wir bitten unsere Trägerorganisationen, sich für Initiativen einzusetzen, die Zusammenarbeit und Austausch unter jungen Leuten aus verschiedenen Kirchen zu fördern. Die Gemeinsame Arbeitsgruppe möchte vier Bereiche besonders unterstreichen, auf die die Trägerorganisationen ihre Bemühungen konzentrieren und gemeinsame Initiativen verfolgen könnten, um die Beteiligung der Jugend an der ökumenischen Bewegung anzuspornen: Zusammenarbeit, Ausbildung, Teilnahme und Interessenvertretung.

### A. Zusammenarbeit

- Wir fordern die Kirchen auf, klar angeordnete und zielgerichtete Zusammenarbeit mit bestehenden Jugendnetzwerken auf einer regelmässigen Basis zu entwickeln. Obwohl institutionelle Unterstützung für spezifische Ereignisse sehr geschätzt wird, ist es genau so wichtig, Partnerschaften mit bestehenden Gremien zur ökumenischen Arbeit zu errichten.
- Wir empfehlen die ECHOS-Jugendkommission als ein hilfreiches Instrument zur Entwicklung der Ökumene im 21. Jahrhundert. Dabei sind wir uns bewusst, dass regionale und internationale ökumenische Jugendnetzwerke in ECHOS vertreten sein müssen.
- Wir regen eine Betonung der ökumenischen Dimension im Kontext von Jugendveranstaltungen an. Internationale Jugendtreffen könnten auch eine fruchtbringende Gelegenheit für eine gemeinsame ökumenische Verpflichtung sein. In diesem Zusammenhang lohnt es sich, die ökumenische Veranstaltung zu erwähnen, die gemeinsam von den Internationalen Jungen Katholischen Studenten in Zusammenarbeit mit ECHOS anlässlich des Jugendwelttages in Madrid 2011 organisiert wurde. Es ist wichtig, diese Erfahrungen auch auf der Ortsebene zu wiederholen.

### B. Ausbildung

- Wir ermutigen Kirchen, angemessene ökumenische Ausbilder und Ausbilderinnen zu fördern und Ressourcenmaterial für die ökumenische Ausbildung junger Leute zu entwickeln.
- Wir empfehlen gemeinsames gebetserfülltes Lesen der Heiligen Schriften sowie die Gelegenheit, das christliche Zeugnis der ersten Jahrhunderte neu zu entdecken und den jungen Menschen zu helfen, einen Sinn der Zugehörigkeit zum Leib Christi zu entwickeln.
- Wir rufen die Kirchen auf, sich selbst zu evaluieren und durch den kritischen Blick der Jugend zu erneuern.

### C. Beteiligung

- Wir empfehlen, dass Kirchen christliche Jugendnetzwerke einladen, die Gebetswoche für die Einheit der Christen regelmässig auf der Ortsebene zu adaptieren, zu planen und durchzuführen. Vor allem im Bereich der spirituellen Ökumene sollen Kreativität und Beiträge der neuen Generationen einbezogen werden.

- Wir regen an, Gelegenheiten zur Vernetzung zwischen christlichen Bewegungen auf allen Ebenen – von der Basis bis weltweit – zu schaffen, ebenso wie den Aufbau von Freundschaften mit Christen und Christinnen anderer Traditionen.

#### *D. Interessenvertretung*

- Wir bitten die Trägerorganisationen eindringlich, gemeinsame Interessenvertretung zu Jugendfragen wie Bildung und Arbeitsverhältnisse auszuüben und es der Jugend zu ermöglichen, Vermittler von Frieden und Gerechtigkeit zu sein.

40. Wir vertrauen diese Überlegungen den Kirchen in ihren Bemühungen zur Förderung der christlichen Einheit an. Es ist ein leidenschaftlicher Aufruf, der die Erwartungen der jungen Menschen in unseren Kirchen widerspiegelt, die sich nach einem Sinn in ihrem Leben sehnen. Wir sind überzeugt, dass eine persönliche Begegnung mit Jesus Christus sie in die Lage versetzen wird zu sagen: "Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens." (Joh 6, 68)